

## FORSCHUNGSLÜCKE FORSCHUNGSFRAGE

Jerry Kaplan definiert Künstliche Intelligenz (K.I.) als „die Schaffung von Computerprogrammen [...], die ein Verhalten an den Tag legen können, das wir als *intelligent* bezeichnen, wenn es einem Menschen zugeschrieben würde.“<sup>1</sup>

Beforscht wird der Themenbereich K.I. hauptsächlich nach drei Fragestellungen: Wie funktioniert K.I.? Welche Auswirkungen hat K.I. auf die Gesellschaft? Welche Entscheidungen darf K.I. treffen? Die Perspektive von Kindern und Jugendlichen spielt insgesamt in der Beforschung des Themenfelds bis jetzt kaum eine Rolle.

Zentral stellt sich die Frage, ob und wie nachkommende Generationen auf eine unausweichliche gesellschaftliche Transformation durch Mediatisierung<sup>2</sup> vorbereitet werden können und wie dadurch weiterhin die Mündigkeit des Subjekts gefördert werden kann.

Vor der Entwicklung von Maßnahmen müssen zunächst die grundlegenden Fragen geklärt werden, die im Zentrum dieser Studie stehen:  
**„Was wissen Jugendliche über K.I.? Welche Einstellungen haben sie?“**

## FORSCHUNGSDESIGN DURCHFÜHRUNG

In der explorativen Studie werden mithilfe eines Fragebogens mit qualitativen und quantitativen Elementen Daten erhoben. Einleitend ist eine Freitext-Assoziationsfrage, die allen technischspezifischen Fragen vorangestellt ist, um unbefangene Antworten generieren zu können.

Eine erste Version dieses Fragebogens wurde bereits bei einem Pre-Test verwendet. Dieser wurde im ersten Schritt des Forschungsprojektes evaluiert und weiterentwickelt, um damit eine breite Erhebung durchführen zu können.

Die Probanden der aktuellen, noch laufenden Studie besuchen die siebte oder achte Klasse. Diese Auswahl erfolgte mit dem Hintergrund, dass Jugendliche nach Jean Piaget ab dem Alter von 12 Jahren in der Lage sind hypothetisch zu denken und wissenschaftliche Rationalität an den Tag zu legen. Alle beforschten Schulen sind Teil des Regierungspräsidiums Karlsruhe. Zur Akquise wurden Schulen der staatlichen Schulämter Karlsruhe, Rastatt und Pforzheim angeschrieben sowie alle betreffenden Schulen im Karlsruher Stadtgebiet persönlich aufgesucht.

Der Erhebungszeitraum liegt zwischen dem 14.01.19 und dem 15.02.19, daher ist die Datenerhebung noch nicht vollständig abgeschlossen. Die Durchführung erfolgt sowohl durch die Forscher als auch selbstständig durch die Schulen, mithilfe eines Durchführungsleitfadens.

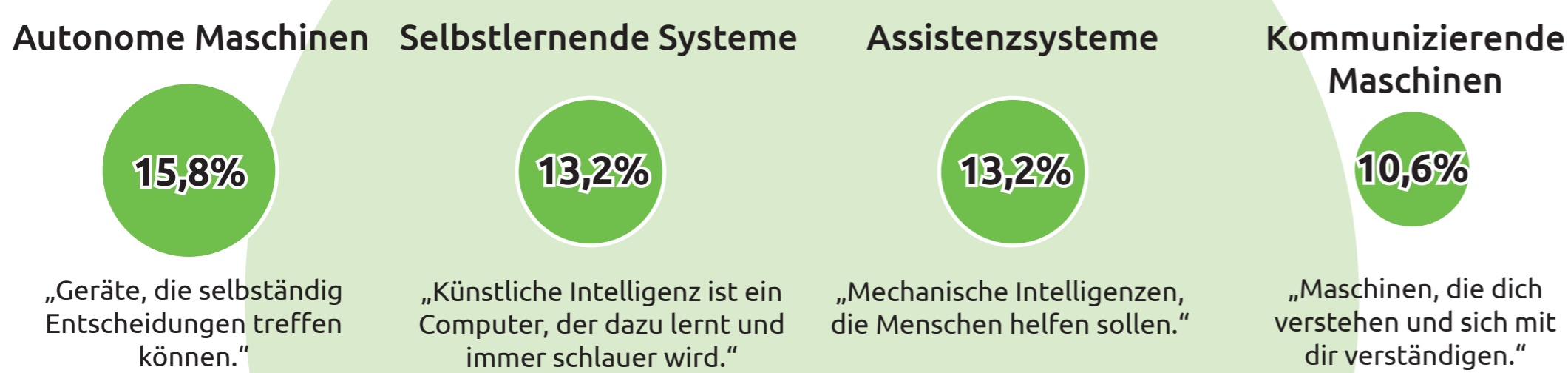
# WISSEN UND EINSTELLUNGEN VON JUGENDLICHEN ÜBER KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

## ERSTE ERGEBNISSE

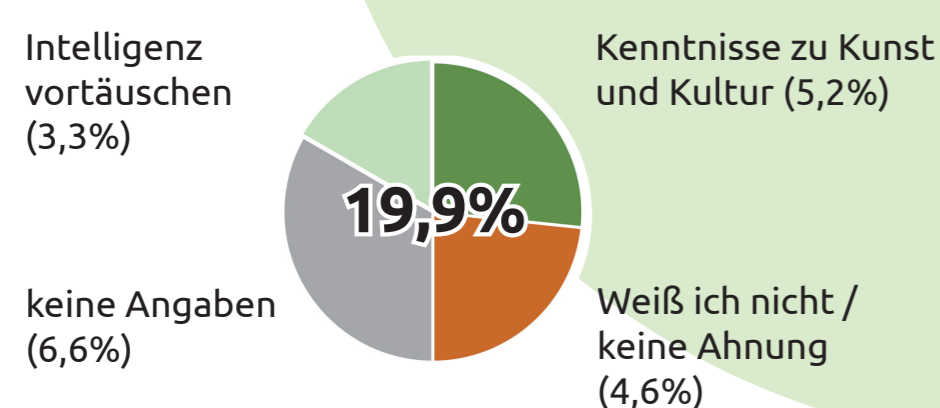
Bis dato wurden n=151 Fragebögen ausgewertet. Das durchschnittliche Alter lag dabei bei 13,7 Jahren. Geschlechterverteilung\*: w=68; m=78.

### Assoziationsfrage: „Was bedeutet künstliche Intelligenz für dich?“

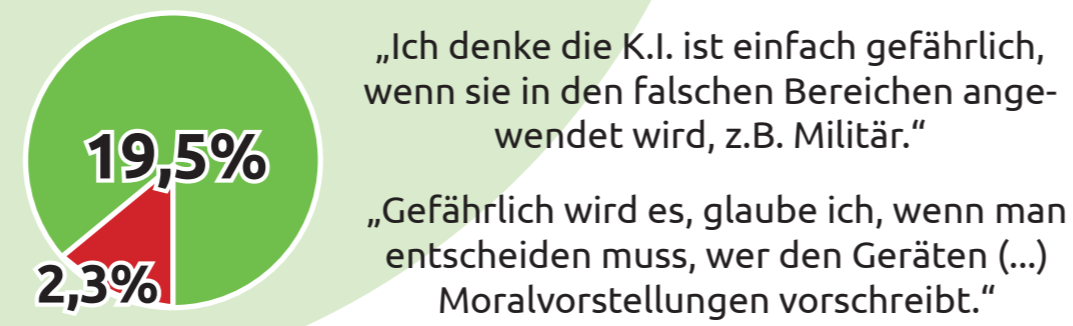
Bei den Definitionsversuchen von K.I. kristallisierten sich mehrere wiederkehrende Antwortkategorien heraus. Da es sich um Freitextantworten handelt, können die Antworten auch in mehrere Kategorien fallen. Folgend einige exemplarische Kategorien und Ihre anteilige Nennungen.



19,9% der Probanden hatten kein Konzept von K.I., sie beantworteten die Frage wie folgt:



19,5% der Definitionen beschrieben **mehr als einen** Aspekt. Die Hälfte der **kritischen Äußerungen zu K.I.** (insg. 4,6%) kam von diesen Probanden.



## HYPOTHESEN-BILDUNG AUSBLICK

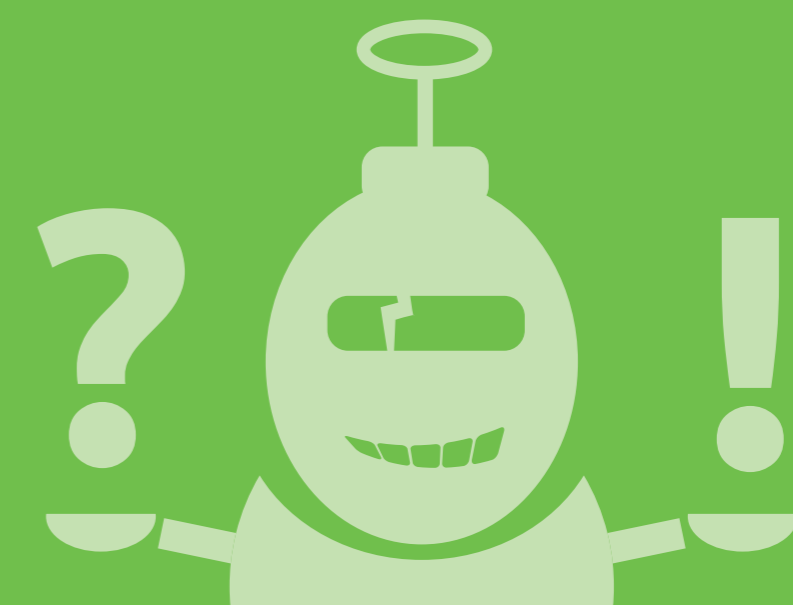
Durch die Ergebnisse, die eine explorative Studie liefert, wurde eine grundlegende Übersicht über den Forschungsbereich geschaffen. Die generierten Hypothesen müssen in anschließender Forschung überprüft und bestätigt werden.

Potenzielle Hypothesen:

**(1) Je mehr Jugendliche über K.I. wissen, desto kritischer sind sie ihr gegenüber eingestellt. (Wie korrelieren Kritik und Wissen?)**

**(2) Ein menschliches Erscheinungsbild ist weniger wichtig als humanes Handeln und Kommunikation.**

Mit Blick auf potenzielle pädagogische Handlungsmöglichkeiten liegt es außerdem nahe, bereits bestehende medienpädagogische Konzepte zu ergänzen. Offensichtliche Anknüpfungspunkte wären – neben reiner Medienkunde – beispielsweise Konzepte zu Medienkritik<sup>3</sup> und kritisch-reflexivem Medienhandeln.

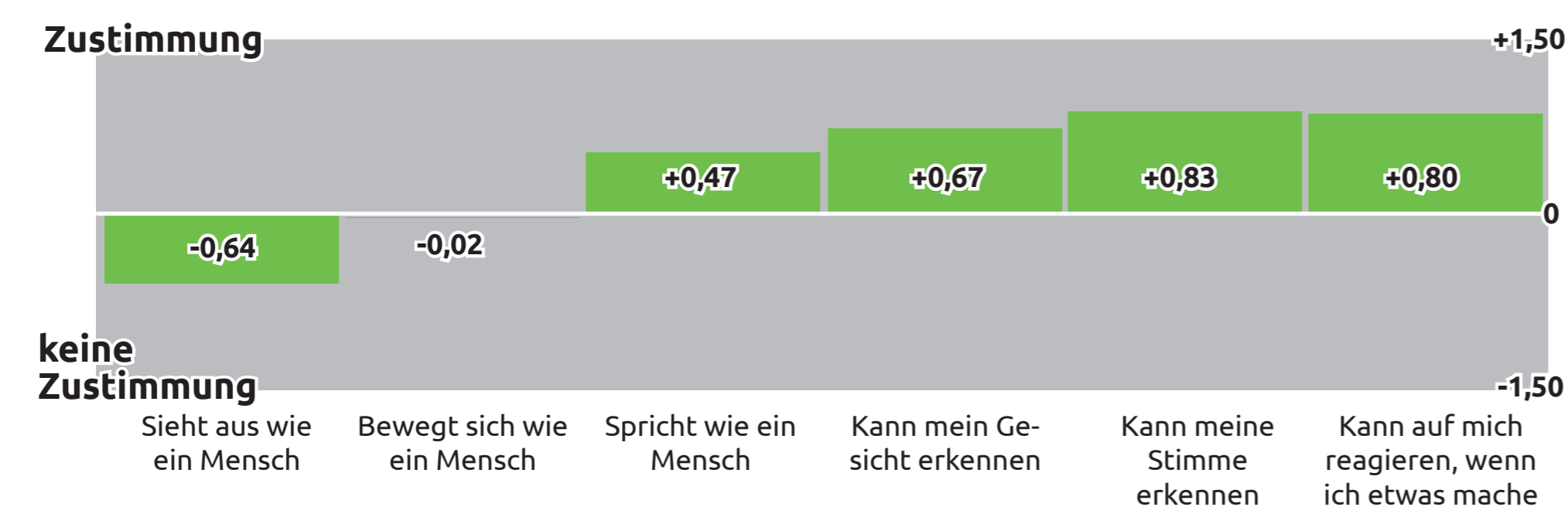


## Verweise

- (1) Kaplan, Jerry (2017): Künstliche Intelligenz. Eine Einführung, Frechen: mitp. 15-26.
- (2) Vgl. Krotz, Friedrich / Hepp, Andreas (2012): Mediatisierte Welten. Forschungsfelder und Beschreibungsansätze. Wiesbaden: Springer VS.
- (3) Vgl. Baacke, Dieter (1997): Medienkompetenz. Tübingen: Niemeyer.

### „Was macht (Künstliche) Intelligenz für dich aus?“

Durchschnittliche Zustimmung (Zustimmung max = 1,5; keine Zustimmung min = -1,5)



\* Die bis jetzt erhobenen Daten zeigen keine geschlechtsspezifischen Unterschiede hinsichtlich artikulierter Definitionen oder Antworttendenzen, daher erfolgt zunächst keine weitere Aufschlüsselung. Eine abschließende Aussage kann erst nach der vollständigen Erhebung getroffen werden. Abweichungen vom Gesamt-n ergeben sich aus fehlenden Angaben.